

Ergiebigkeit für eine Theorie der Predigt sowie die Haltung des Erzbischofs gegenüber der Gedankenwelt des gelehrten Humanismus thematisiert. Seine Vorstellung von Theologie, die eher als enzyklopädisch denn als synthetisch zu charakterisieren ist, war entscheidend davon geprägt, das Publikum durch das gepredigte Wort zu einem moralischeren Leben zu bringen. Dem Vf. gelingt insgesamt ein überzeugendes Bild von Predigt- und Argumentationsweise des Erzbischofs, der nicht zuletzt wegen seines Verständnisses für ökonomische Probleme berühmt ist.

Andreas Meyer

Wissensliteratur im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit. Bedingungen, Typen, Publikum, Sprache, hg. von Horst BRUNNER und Norbert Richard WOLF (Wissensliteratur im Mittelalter 13) Wiesbaden 1993, Dr. Ludwig Reichert Verlag, 385 S., Abb., ISBN 3-88226-555-8, DEM 124. – Der Band enthält überwiegend das MA betreffende Beiträge, die auf ein 1991 veranstaltetes interdisziplinäres Kolloquium sowie auf eine Vortragsreihe des Jahres 1990 zurückgehen: Peter MORAW, Das spätmittelalterliche Universitätssystem in Europa – sozialgeschichtlich betrachtet (S. 9–25), arbeitet ein differenziertes Bild der ma. Universitätslandschaft heraus und weist nachdrücklich auf neue Aufgaben der Forschung hin. – Ernstpeter RUHE, Wissensvermittlung in Frage und Antwort. Der enzyklopädische Lehrdialog ‚Le Livre de Sidrac‘ (S. 26–35), Beate WINS, ‚Le Livre de Sidrac‘ – Stand der Forschung und neue Ergebnisse (S. 36–52), und Brigitte WEISEL, Die Überlieferung des ‚Livre de Sidrac‘ in Handschriften und Drucken (S. 53–66), widmen sich der gattungs- und geistesgeschichtlichen Einordnung, der bisherigen Erforschung und der vielschichtigen Rezeptionsgeschichte einer noch unedierten enzyklopädischen Lehrschrift des ausgehenden 13. Jh., die bis ins 16. Jh. Wirkung entfaltet hat. – Peter VON MOOS, Die italienische „ars arangandi“ des 13. Jahrhunderts als Schule der Kommunikation (S. 67–90), analysiert Anweisungen zur Kunst des Briefeschreibens, des „Ansprechens“ in der Rede und des sozialen Umgangs „als eine genuin mittelalterliche Neuschöpfung“, die im Zusammenhang von Regierungslehren italienischer Kommunen zu sehen ist. – Werner PARAVICINI, Von der Heidenfahrt zur Kavaliertour. Über Motive und Formen adeligen Reisens im späten Mittelalter (S. 91–130), geht auf Kampf, Ablass und ruhmreiche Tat als Gründe für die Heidenfahrt, auf Neugier oder den Wunsch nach Heiligung als Motiv für die Pilgerfahrt, auf Neugier und standesgemäße Abwesenheit als Anlaß einer Ritterreise und auf den Wunsch nach sozialer und fachlicher Qualifikation bei der Kavaliertour ein. Eine nützliche Literaturzusammenstellung (S. 118–130) rundet diesen auch durch ausführliche Quellenangaben gut belegten Beitrag ab. – Ulrike BAUSEWEIN, Randall HERZ, Dietrich HUSCHENBETT, Stefan SCHERER, Frank SCZESNY, Bettina WAGNER, Deutsche und niederländische Pilgerberichte von Palästina-Reisenden im späten Mittelalter und in der frühen Neuzeit (S. 131–155), geben anhand der Reise des Nürnbergers Hans Tucher (1479–80) ein Anlagebeispiel für ein geplantes Repertorium der Pilgerberichte. – Hartmut KUGLER, Mittelalterliche Weltkarten und literarische Wissensvermittlung. Zur Erdbeschreibung Rudolfs von Ems (S. 156–176), entwickelt die These, daß die graphischen Organisationsmuster der Mappae mundi auch „im schriftlich niedergelegten und im poetisch gestalteten Weltwissen